

Das »Geister-Fahrrad« an der L 88 ist wieder weg - ...

In Dropbox gespeichert • 26.05.2018, 12:23

baden online

bo+  

bo+ ZWISCHEN MÖSBACH UND OBERACHERN

Das »Geister-Fahrrad« an der L 88 ist wieder weg

25.05.2018

Andreas Cibis



Inzwischen entfernt ist das so genannte Ghost-Bike, das an der L 88 zwischen Mösbach und Oberachern aufgestellt war. *@Simon Allgeier*

Ein weißes Fahrrad sorgte für einige Tage an der L 88 zwischen Mösbach und Oberachern für Aufsehen. Inzwischen wurde es vom Landratsamt entfernt. Was

hatte es mit dem alten Fahrrad auf sich?

Es geschah am 10. Januar: Ein 53-jähriger Radfahrer, auf dem Wirtschaftsweg entlang der L 87 Richtung Kappelrodeck unterwegs, wollte die L 88 zwischen Oberachern und Mösbach überqueren. Dabei wurde er von einem in Richtung Mösbach fahrenden Auto erfasst. Der Radfahrer erlag noch an der Unfallstelle seinen schweren Verletzungen.

Wie bei tödlichen Unfällen nicht unüblich, wurde am Straßenrand eine kleine Erinnerungsstätte an diesen Unfall errichtet.

Doch nicht nur das: Vor einigen Tagen wurde an einem Straßenschild ein komplett weiß gestrichenes Fahrrad angebunden. »Einer von 3000. 3000 zu viel« stand auf einem Zettel, der am Fahrrad angebracht war. Das Fahrrad wurde offenbar in der Tradition der Ghost-Bikes aufgestellt. Diese Idee soll in den USA entstanden sein, wo vor rund 15 Jahren erstmals weiß angestrichene Fahrräder an Stellen aufgestellt wurden, an denen Radfahrer ums Leben kamen und die als besonders gefährlich gelten.

»Ghostbikes sind keine konzertierte Aktionsform des ADFC, aber sie werden von immer mehr regionalen ADFC-Gliederungen im Gedenken an getötete Radfahrerinnen und Radfahrer aufgestellt,

oft auf Wunsch der Angehörigen«, teilt Stephanie Krone, Pressesprecherin des Bundesverbands des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), mit. »Jedes Jahr sterben zwischen 350 und 400 Radfahrer in Deutschland, davon über 200 durch Kollisionen mit Autos oder Lkw. Wir schätzen, dass bundesweit über 100 Ghostbikes an diese Unfalltoten erinnern.« Das Ziel sei, Druck auf Verkehrspolitik und Verwaltung auszuüben, die für bessere Radinfrastruktur und mehr Sicherheit sorgen soll. Gleichzeitig solle an Autofahrende appelliert werden, dass Rücksicht und Umsicht Radfahrerinnen und Radfahrern das Leben retten können.

»Ghost-Bikes müssen nicht entfernt werden, wenn sie den Verkehrsfluss und die Verkehrssicherheit nicht stören. Streng genommen ist das Aufstellen der Gedenkträder eine Sondernutzung des Straßenraums, aber sie wird fast überall geduldet. Wer ganz sicher gehen will, spricht das Aufstellen zuvor mit der Stadt ab«, erklärt Stephanie Krone.

Gedenkstelle bleibt

Die Straßenmeisterei hat indes Mitte der Woche das Ghost-Bike entfernt, teilt das Landratsamt auf Anfrage der ARZ mit. Man habe die Initiatoren der

Aktion – anscheinend der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club, ADFC – über die nachvollziehbaren Gründe (Verkehrssicherheit) informiert. Die Initiatoren hätten sich einsichtig gezeigt. Sie werden das Fahrrad demnächst bei der Straßenmeisterei abholen, so das Landratsamt.

Generell sei es so, dass das Landratsamt kleine Gedenkstätten entlang der Straßen, an denen jemand tragischerweise zu Tode kam, duldet – sofern dadurch die Verkehrssicherheit nicht beeinträchtigt wird. Die kleine Gedenkstelle, die es an der Querung der L 88 gibt, solle bleiben.

Das sogenannte Ghost-Bike habe allerdings aus Verkehrssicherheitsgründen wieder entfernt werden müssen, da es auch an einem amtlichen Verkehrszeichen lehnte.

Kommentare

Zu diesem Beitrag gibt es noch keine Kommentare. Um selbst Kommentare schreiben zu können benötigen Sie ein [bo+ Abonnement](#).



INFO

[Impressum](#)

[Nutzungsbedingungen](#)

[Widerrufsbelehrung](#)

[Datenschutz](#)

SOCIAL MEDIA

